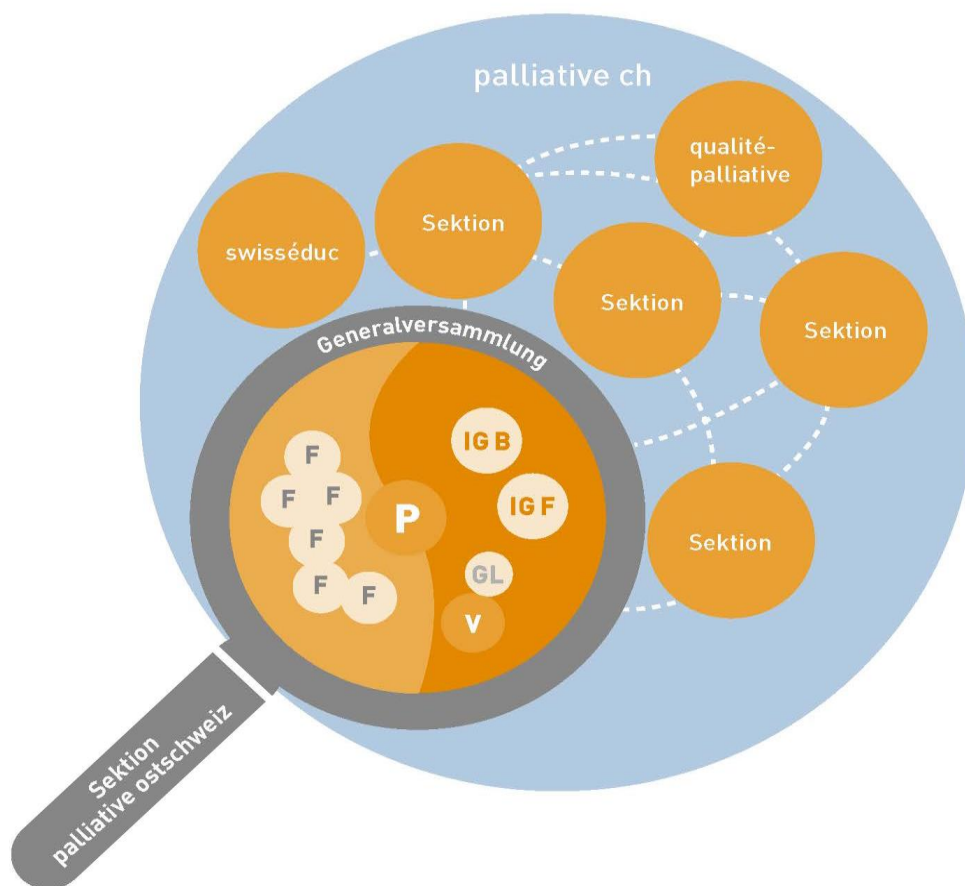


Jahresbericht 2014

Vorstand *palliative ostschweiz*



Einblick in die Organisationsstruktur von palliative ostschweiz



- F = Foren
- V = Vorstand
- P = Plattform
- IG F = Interessegruppe Freiwillige palliative care
- IG B = Interessegruppe Bildung
- GL = Geschäftsleitung
- GV = Generalversammlung

Die Organisationsstruktur zeigt die Einbettung der Sektionen in den nationalen Dachverband palliative ch, resp. den Fokus auf die Strukturen innerhalb von palliative ostschweiz. Dabei sind die Foren ein integraler Bestandteil von palliative ostschweiz.

In mehrerlei Hinsicht darf der Vorstand von *palliative ostschweiz* mit Dankbarkeit auf das Vereinsjahr 2014 zurückblicken, wobei eingangs drei Gründe hervorgehoben werden sollen.

- Die **Zusammenarbeit im Vorstand** sowie die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle funktionierten auch in diesem Jahr hervorragend. Dies gilt auch für die innerhalb des Vereins tätigen Arbeits- und Interessengruppen sowie für den **Übergang im Präsidentenamt** von Daniel Büche, der an der letzten Generalversammlung mit grossem Dank für seinen schwer in Worte zu fassenden Einsatz verabschiedet wurde, zur vorherigen Vizepräsidentin Karin Kaspers-Elekes.
- Die **Weiterentwicklung der Palliative Care Strukturen in der Ostschweiz** zeigt, dass die Arbeit unseres Vereins wegweisend daran beteiligt ist. Dabei steht unser Ziel, Betroffenen den Zugang zu Palliative Care möglichst unkompliziert zu gewährleisten stets im Vordergrund.
 - In diesem Zusammenhang ist vor allem der Aufbau von regionalen Foren zu erwähnen. Inzwischen wurden elf Foren im Sektionsgebiet gegründet.
 - Kanton St.Gallen
 - Forum Am Alten Rhein
 - Forum Buchs
 - Forum Goldach/Bodensee
 - Forum Kirchberg
 - Forum Sarganserland
 - Verein Forum Stadt St.Gallen
 - Forum Toggenburg
 - Forum Wil
 - Kantone Appenzell Innerrhoden und Ausserrhoden
 - Forum Appenzell
 - Forum Vorderland AR
 - Verein Forum Palliative Care Teufen
 - Liechtenstein
 - Palliativ-Netz Liechtenstein
- Die Ankündigung der Reduzierung der Unterstützungsbeiträge für die Finanzierung der Arbeit von *palliative ostschweiz* durch den Verein Pro Palliative Betreuung (PPB) erlebt der Vorstand als eine besondere Herausforderung. Das Thema der Ressourcenerwirtschaftung zur Sicherung der Arbeit unseres Vereins war darum ein wesentliches Thema des Jahres 2014. Zugleich wurde deutlich, dass *palliative ostschweiz* in weitem Rahmen Aufgaben für die Ostschweizer Kantone übernimmt. Die AG Öffentlichkeit hat im Berichtsjahr gemeinsam mit dem Vorstand ein **Konzept zur Ressourcengewinnung und -sicherung** erarbeitet, das im Jahr 2015 als Vorschlag an die beteiligten Kantone zur Umsetzung gelangen soll.

Vorstand

Der Abschied von Daniel Büche als Präsidenten unseres Vereins an der Generalversammlung vom 10. April 2014 dürfte allen anwesenden Vereinsmitgliedern auch über diesen Jahresbericht hinaus in Erinnerung bleiben, wozu auch der erwähnenswerte Vortrag von Stefan Stirnemann lic. phil. zum Thema „Das Wort und der Mantel“ seinen Beitrag geleistet haben dürfte.

Der Vorstand wählte in seiner nächsten Sitzung das langjährige Vorstandsmitglied Katharina Linsi, Pflegefachfrau HF und Bildungsexpertin in Palliative Care, zur neuen Vizepräsidentin. Nach Beendigung ihres Ethikstudiums konnte Elke Rey-Burg, Pflegefachfrau HF/MAS Ethik, ihre Mitarbeit im Vorstand wieder aufnehmen. Auch ihre neugewonnenen Kompetenzen stellen eine wesentliche Bereicherung für die Arbeit des Vorstands dar.

Im Berichtsjahr hat der Vorstand an sieben Sitzungen getagt. Darüber hinaus hat er an einer Retraite, die wiederum von Martin Rupprecht begleitet wurde, zum Thema „Weiterentwicklung der Palliative Care in der

Sektion Ostschweiz“ gearbeitet und damit ein Kernthema der Vorjahresretraite (Thema „Visionen *palliative ostschweiz*“) vertieft.

Die Geschäftsleitung hat sich – von Mai 2014 an in der neuen Besetzung – zu 17 Sitzungen getroffen. Die bereits mehrjährige gemeinsame Arbeit war ein guter Boden für konstruktive und speditive Weiterarbeit. Die Protokolle der Geschäftsleitungssitzungen wurden wie bisher von Brigitte Imhof in bewährter Sorgfalt und Klarheit verfasst und den Vorstandsmitgliedern zeitnah zugestellt, so dass der Informationsfluss bestens gewährleistet war.

Die Aufgaben in den einzelnen Verantwortungsbereichen waren im Berichtsjahr wie folgt verteilt:

- **IG Bildung:** Katharina Linsi, Daniel Büche, Karin Kaspers-Elekes
- **IG Freiwillige:** Katharina Möhl
- **AG Hospiz- und Palliativtag:** Karin Kaspers-Elekes, Brigitte Imhof, Katharina Linsi
- **AG Öffentlichkeitsarbeit:** Katharina Linsi, Elke Rey-Burg, Brigitte Imhof, Regula Schneider, punktuell Christian Baer
- **AG Patronatskomitee:** Karin Kaspers-Elekes, Thomas Langer, Brigitte Imhof
- **AG „Palliative Care macht Schule“:** Karin Kaspers-Elekes, Thomas Langer
- **AG Plattform:** Roman Inauen, Karin Kaspers-Elekes, Brigitte Imhof
- **AG Qualität:** Thomas Langer, Roman Inauen, Daniel Büche

Wie oben bereits erwähnt ist die Sicherung der Finanzierung der Arbeit der Geschäftsstelle des Vereins bei gleichzeitig spürbarer Ausweitung der Aufgaben von *palliative ostschweiz* auch im Berichtsjahr 2014 ein wesentliches Thema gewesen.

Der Beschluss der Generalversammlung 2014, neben Professionellen auch nichtprofessionell in Palliative Care Tätige und Menschen aus der Bevölkerung als Gönnermitglieder aufzunehmen, wurde umgesetzt.

Im Vorstand zeichneten sich in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres personelle Veränderungen ab.

Katharina Möhl, bisher Leiterin der IG Freiwillige, verlässt aufgrund fehlender Zeitressourcen den Vorstand.

Katharina Linsi tritt aus dem Vorstand aufgrund der Aufnahme ihrer Arbeit in der Geschäftsstelle zurück.

Es freut den Vorstand, der Generalversammlung mit André Fringer und Christine Sennhauser zwei der Sache von Palliative Care verbundene Persönlichkeiten zur Wahl in den Vorstand von *palliative ostschweiz* vorschlagen zu können.

Mit André Fringer Prof. Dr. Projektleiter am Institut für Integrierte Pflegewissenschaften an der FH St.Gallen, dürfen wir der Generalversammlung einen in Praxis und Theorie hochkompetenten Fachmann zur Wahl stellen., dessen berufliches Kompetenzprofil die familienorientierte und gemeindenahere Pflege, Freiwilligen Hilfe in der Pflege, Palliative Pflege, Spitex und informelle Pflege umfasst.

Mit Christine Sennhauser, langjährige Bereichsleiterin Ergotherapie in der Einrichtung „Tempelacker“, dürfen wir der Versammlung eine bereits im Bereich Finanzierung/Fundraising beratend tätige freiwillige Mitarbeitende zur Wahl vorschlagen. Sie wird mit ihrer Persönlichkeit und ihrer umfassenden Erfahrung im Gesundheitswesen eine grosse Bereicherung des Vorstandes darstellen.

Geschäftsstelle

Die überaus kompetente und engagierte Arbeit unserer Geschäftsstellenleiterin Brigitte Imhof wird weit über die Sektion hinaus geschätzt. Beratend und organisierend ist sie eine wichtige Multiplikatorin unserer Anliegen für Wegweisung suchendes Fachpersonal in der Ostschweiz und darüber hinaus. Ebenso ist sie in allen Arbeitsbereichen des Vereins stets orientiert und aktiv. Darüber hinaus vertritt sie unseren Verein im Sektionsrat von *palliative ch*.

Besonders geschätzt wurde von den Delegierten der Plattform im Berichtsjahr die Vorbereitung der Öffentlichkeitsveranstaltungen durch *palliative ostschweiz* zum Welt-Hospiz- und Palliativtag. Mit dem Erwerb

der Vorpremierrechte des Films „Zu Ende Leben“ war es möglich, an fünf Orten (Kirchberg, Wattwil, Heiden, St.Gallen, Amriswil) in der Ostschweiz die Bevölkerung zur Auseinandersetzung mit der Frage nach der Gestaltung der letzten Lebensphase einzuladen.

Dass die **Wanderausstellung** inzwischen über ein Team von sieben freiwilligen Mitarbeitenden verfügt, die beim Auf- und Abbau begleitend zur Seite stehen, geht ebenfalls wesentlich auf das Engagement und die Werbung durch unsere Geschäftsstellenleiterin Brigitte Imhof zurück. Ihr und Thomas Imhof sei an dieser Stelle auch für ihr langjähriges Engagement beim Auf- und Abbau gedankt!

Deutlich wird bereits seit einem längeren Zeitraum, dass das in der Geschäftsstelle zur Verfügung stehende Pensum dem ständig steigenden Bedarf nicht mehr entspricht. Aufgrund der geleisteten und vom Vorstand auf längere Sicht nicht mehr zu verantwortenden Überstunden sowie der mit der Entwicklung der Palliative Care in der Sektion verknüpften Ausweitung fachlicher Begleitarbeit in den Foren beschloss der Vorstand nach reiflicher Überlegung eine Erhöhung des Pensums der Geschäftsstellenleitung um 20%. Dies ist auch als Voraussetzung für die Umsetzung eines neuen Finanzierungskonzeptes wie unten dargestellt von wesentlichem Belang.

Dem Wunsch der Geschäftsstellenleiterin, ihr Pensum um 10 % zu reduzieren kam der Vorstand nach, indem er die versierte Kollegin und langjährig dem Verein aktiv verbundene Katharina Linsi mit 30% zunächst befristet auf das Jahr 2015 anstellte. So kann der Verein trotzdem dem besonders erforderlichen Fachberatungsbedarf gerecht werden

Die Geschäftsleitung wird im kommenden Jahr das aktuelle Arbeitsaufkommen hinsichtlich Inhalt und Umfang erfassen, damit für das Jahr 2016 wenn nötig weitere Anpassungen an die aktuellen Bedürfnisse vorgenommen werden können.

IG Freiwillige

Die Einsatzleitungen haben sich in der IG Freiwillige im Berichtsjahr zweimal getroffen, wobei „Zusammenarbeit und Vernetzung“ den thematischen Schwerpunkt bildete sowie die Auseinandersetzung mit den Empfehlungen des BAG, die nebst möglicher Umsetzungsstrategien ausführlich diskutiert wurde.

Hierzu bedarf es in naher Zukunft weiterer Arbeitstreffen, damit den in ihrer Grösse, Leitungs- und Arbeitsstruktur verschiedenen Freiwilligendienste eine bestmögliche Unterstützung geboten und ein ihnen entsprechendes Umsetzungskonzept erarbeitet werden kann.

Die Weiterbildungskurse des SRK sind sehr gut besucht und es wurden bereits Zusatzkurse angeboten.

Die Öffentlichkeitsarbeit der einzelnen Hospizgruppen kommt voran, diverse Homepages sind entwickelt worden. Die Freiwilligendienste erleben sich als von der Bevölkerung unterschiedlich gut wahrgenommen und frequentiert. Die hier vorhandenen Unterschiede stellen eine Herausforderung dar, die im nächsten Jahr Thema bleiben wird.

Nachfolgend Zahlen zu den Arbeitsstunden der Hospiz- und Freiwilligengruppen vom vergangenen Jahr. Es wurden folgende Einsätze geleistet:

- | | |
|--|-------------------|
| • Freiwillige Mitarbeiter/innen in den Institutionen/Spitex: | 18'566.73 Stunden |
| • Vorstand/Einsatzleitungen: | 3'659.55 Stunden |
| • Gesamt-Total: | 22'226.28 Stunden |

Dies entspricht 12.7% Vollzeitstellen.

Für die Sozialbilanz ergibt sich eine Leistung von

22'226.28 Std. x Fr. 28.00/Std. = **Fr. 622'335.84**

Den Freiwilligen, die dieses immense Engagement geleistet und ihre Persönlichkeit, ihre Erfahrung und ihre Zeit in den Dienst der Begleitung der Betroffenen gestellt haben, kann gar nicht genug Dank ausgesprochen werden.

IG Bildung



Das Gremium setzte die im vorhergehenden Berichtsjahr bereits beschriebene und gewürdigte Arbeit fort und widmete sich weiterhin der Erstellung der Broschüre „**Kompetenzen und Lernziele der Bildungsniveaus A1-C**“. Dabei wurden die von palliative ch (SwissEduc = nationale Kommission für Fort- und Weiterbildung) publizierten Kompetenzen für SpezialistInnen in Palliative Care als Ausgangspunkt zu Grunde gelegt, um die Kompetenzen und Lernziele für alle anderen Levels zu formulieren. Am Ende des Berichtsjahres lag die Druckvorlage für diesen Kompetenzenkatalog vor, dessen Veröffentlichung der Vorstand beschloss. An der diesjährigen Generalversammlung wird er bereits zur Einsicht und zum Erwerb vorhanden sein. Den Beteiligten gilt für ihre Zeit, ihr Engagement und ihre Sorgfalt in der Erarbeitung dieses sich am SENS-Modell orientierenden Kompetenzenkataloges grosser Dank. Es sind dies: Daniel Büche, André Fringer, Evi Etterlin, Barbara Grossenbacher, Marianne Gschwend Wick, Karin Kaspers-Elekes, Katharina Linsi, Mona Mettler und Susanne Wiedmer.

AG Hospiz- und Palliativtag Ostschweiz

Gemeinsam mit der Spitalregion Rheintal-Werdenberg-Sarganserland hat die AG Hospiz- und Palliativtag den am 16. April 2015 in der Kantonsschule Sargans stattfindenden **8. Hospiz- und Palliativtag Ostschweiz** zum Thema „**Palliative Care bewegt!**“ geplant. In Vorträgen und Workshops werden aktuelle Themen behandelt, wobei auf die auch durch den Strategiewechsel 2014/2015 ins Blickfeld gerückte Nahtstelle von „Palliative Care“ und „Demenz“ sowie auf Formen integrierter Versorgung besonderes Augenmerk gelegt wird.

Gemeinsam mit der Spitalregion freuen wir uns auf einen interessanten, bewegenden Tag und hoffen, viele Vereinsmitglieder und weitere Interessierte begrüßen zu können.

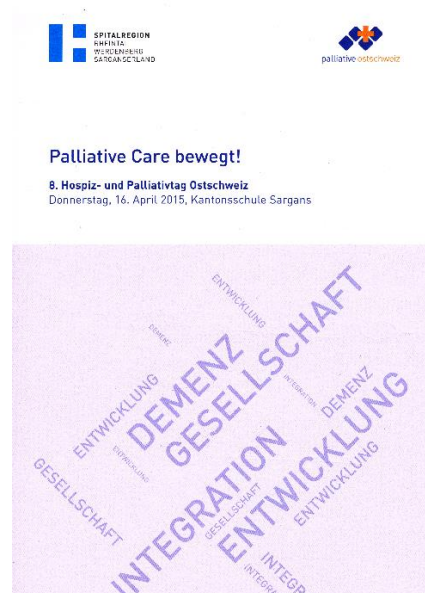
Eingeladen wurde erstmals ein Forum, das Forum Sarganserland, sich in einer assoziierten Abendveranstaltung der interessierten Bevölkerung vorzustellen.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Die Erstellung der neuen Imagebroschüre 2014/2015 war eine der Aufgaben der AG Öffentlichkeitsarbeit, die die uns in Palliative Care allgemein und im Verein im Besonderen aktuell herausfordernden Themenaspekte „Haltung. Gesellschaft. Entwicklung. Finanzierung“ zum Thema hat.

Den Interviewpartnern und –partnerinnen sei an dieser Stelle für ihre Unterstützung ein besonderer Dank ausgesprochen, ebenso Christine Sennhauser, die in freiwilliger Arbeit die Interviews geführt, die Texte geschrieben und damit einen wesentlichen Beitrag zum Entstehen dieser Imagebroschüre geleistet hat.

Zugleich entwarf die AG Öffentlichkeitsarbeit in Zusammenarbeit mit dem Vorstand ein neues Instrument zur Verdeutlichung der Strukturen unseres Vereins *palliative ostschweiz*, wie auf dem Titelblatt dieses Berichtes zu sehen. Für die Umsetzung gebührt Michèle Imhof ein besonderer Dank.



Erweiterte AG Öffentlichkeitsarbeit – Fundraising und Finanzkonzept

Die Ankündigung der **Rücknahme des Unterstützungsbeitrags durch den Verein PPB** machte nötig, dass der Vorstand in gemeinsamer Arbeit mit der AG Öffentlichkeitsarbeit Vorschläge für ein neues Finanzierungskonzept erarbeitete. Dieses beinhaltet, die bereits seit langem verbindlich bestehende Zusammenarbeit mit den Ostschweizer Kantonen auch in der Finanzierungsstruktur in Form von Leistungsaufträgen deutlicher abzubilden. Christian Baer hat hier hochengagierte und hervorragende Arbeit geleistet, wofür hm von den Vorstandskollegen besonders gedankt wird.

Zugleich ist der Vorstand dankbar, dass PPB den Unterstützungsbetrag noch bis Ende 2015 zusagte. So kann das gemeinsame Ziel, die Versorgungssituation Betroffener in der Ostschweiz weiter zu verbessern, nun doch auch im Jahr 2015 miteinander weiterverfolgt werden. Ein grosser Dank für diese Entscheidung gilt dem Verein PPB.

AG Palliative Care macht Schule

Die AG Palliative Care macht Schule verzeichnete im Berichtsjahr vermehrt Anfragen zu aktuellen Einzelbegleitungen von Kindern, die von Trauer betroffen waren, sowie Materialanfragen zum Themenschwerpunkt „Kind, Trauer und Tod“. In Horn TG wurde das Projekt „Sternenzelt“ für trauernde Kinder vorgestellt. Informationsveranstaltungen an Schulen wurden im Berichtsjahr nicht durchgeführt.

AG Patronatskomitee

Im Berichtsjahr wurden die Mitglieder des Patronatskomitees persönlich zu der von palliative ostschweiz für die Sektion vorbereitete Veranstaltungsreihe „Leben bis zuletzt“ eingeladen. Dabei zeigte sich die hohe Verbindlichkeit der im Patronatskomitee aktiven Persönlichkeiten, die entweder gern an den Veranstaltungen teilnahmen oder ihre Abwesenheit bekanntgaben.

Für das Jahr 2015 wird aufgrund der positiven Erfahrungen aus dem Vorjahr wiederum eine spezielle Veranstaltung für das Patronatskomitee geplant.

AG Plattform

Unter der Leitung von Roman Inauen trafen sich die Delegierten aus der Sektion im Rahmen der Plattform zu einer Frühlings- und einer Herbstsitzung.

Thema des ersten Treffens am Donnerstag, 10. April 2014: Spiritual Care – „Einige Thesen aus der Sicht eines Seelsorgers“. Das einleitende Referat hielt Seelsorger Matthias Angehrn, der kompetent die Herausforderungen im Bereich der Wahrnehmung und Begleitung der spirituellen Bedürfnisse Schwerstkranker und Sterbender skizzierte und dem dafür auch an dieser Stelle Dank gebührt.

Thema des zweiten Treffens am 25. September 2014: „Soziale und finanzielle Probleme in der Palliative Care“. Dank gebührt dem Referenten Ernst Richle, Sozialberater Krebsliga Ostschweiz, für die Mitgestaltung dieses Delegiertentreffens. Zu dieser Sitzung waren auch Sozialarbeiter und –arbeiterinnen aus der Sektion besonders eingeladen. Bereits in der Vorbereitung wurde deutlich, dass der Aspekt der sozialen Bedürfnisse palliative Erkrankter und die Einbeziehung professionell Begleitender einen noch nicht in jeder Hinsicht bewussten und ausbaufähigen Bereich darstellt.

Der Vorstand hat zudem beschlossen, dem **Reglement** der AG Plattform die Möglichkeit des Hinzuziehens assoziierter Mitglieder hinzuzufügen. Dies betrifft als erstes den Palliativen Brückendienst der Krebsliga Ostschweiz, namentlich Renate Praxmarer, Pflegefachfrau H.

Sektionsrat

An zwei Halbtagen traf sich der Sektionsrat in Bern zu einer Sitzung. Die traditionelle Frühlings- und Herbstretraite fand an je zwei Tagen zusammen mit dem Sektionsrat, Präsidien aus den Sektionen, dem Vorstand und der Geschäftsleitung von palliative ch statt. Nebst Informationen zu den Teilprojekten der Nationalen Palliative Care Strategie, wurde intensiv daran gearbeitet wie es weitergehen soll nach der Beendigung der Nationalen Palliative Care Strategie Ende 2015.

Die Mitarbeit in diesen Gremien ist sehr interessant und spannend. Es findet ein anregender Austausch zwischen den Sektionen statt und man profitiert gegenseitig von den Erfahrungen, Ideen und Plänen. Der Sektionsrat übernimmt eine wichtige und zentrale Funktion in der Erarbeitung einer „Strategie 2015 plus“, denn es wird vor allem von den Sektionen abhängen, ob die begonnene Strategie weiter geführt und -entwickelt wird.

Versorgung/Foren in der Ostschweiz

Die bereits im Eingangsteil dargestellte bevölkerungsnahe Organisation der Basisversorgung Palliative Care auf Gemeindeebene stellt eine immer lückenlosere, schnell und unkompliziert zu erreichende Versorgung mit Palliative Care sicher, was die interprofessionelle Erbringung und damit auch die Qualität positiv beeinflusst. Diese Strukturen auch in denjenigen Bereichen der Sektion zu installieren, die bisher nicht über ein solches Netzwerk verfügen, ist eines der mittelfristigen Ziele von *palliative ostschweiz*.

Diese Form der Strukturierung hat Interesse über die Landesgrenzen hinaus gefunden, so dass in Kürze auch ein Beitrag zum Thema „Gemeindebasierte Palliative Care in der Ostschweiz“ in einem Sammelband erscheinen wird. (Katharina Linsi/Karin Kaspers-Elekes: ***Compassionate Communities. Case Studies from Britain and Europe***. Edited by Klaus Wegleitner, Katharina Heimerl, Allan Kellehear, erscheint in der Reihe *Routledge Key Themes in Health and Society*, voraussichtlich Juli 2015)

Palliative-Hotline Ostschweiz 24h

Die Hotline – finanziert durch den Verein PPB und angegliedert ans Palliativzentrum am Kantonsspital St.Gallen – hat sich in der Bevölkerung etabliert und bewährt sich.

Im Jahr 2014 wurden 93 Beratungen via Hotline durchgeführt. Davon sind fast $\frac{3}{4}$ Anrufe von Angehörigen oder direkt Betroffenen, 8 Ärzten und 22 Personen aus Pflegeberufen. Es brauchte total 24 Folgeanrufe und 12 Folgemails.

Anrufe während der Nacht oder am Wochenende wurden sie zum Teil nicht erfasst.

Im Durchschnitt wurden 7 - 8 Anfragen pro Monat beantworteten. Im Vorjahr waren es im Durchschnitt 9 - 10 Anrufe. Im Vergleich zu 2013 haben im 2014 mehr Angehörige und Direktbetroffene angefragt (2013 ca. 45%; 2014 ca. 64%).

Interessant ist, dass Anrufe nicht nur aus der Ostschweiz sondern aus der ganzen Schweiz, ab und zu sogar aus dem umliegenden Ausland eingehen.

Mitgliederentwicklung

Im Vereinsjahr 2014 konnten wir 23 neue Einzel- und 6 Kollektivmitglieder gewinnen. Wir haben damit unsere Tendenz einer aufstrebenden Sektion von palliative ch beibehalten.

Kantonale Konzepte

Im Berichtsjahr wurde der Prozess der Konzepterarbeitung im Kanton Appenzell Ausserrhoden unter Hinzuziehung von *palliative ostschweiz* aufgenommen. Im Kanton SG ist der Prozess unter Beteiligung der FH St.Gallen in eine neue Phase eingetreten. Auch hier ist *palliative ostschweiz* in die Konzepterarbeitung einbezogen. In den Kantonen Thurgau und Appenzell Innerrhoden besteht ein Konzept, im Gesundheitskonzept

des Kantons Glarus ist das Thema nicht zeitnah vordergründig aufgeführt, jedoch hat auch hier im Berichtsjahr ein Gespräch mit Vertretern von *palliative ostschweiz* stattfinden können.

Ausblick

Die Ankündigung der **Rücknahme des Unterstützungsbeitrags durch den Verein PPB** machte wie beschrieben nötig, dass der Vorstand in gemeinsamer Arbeit mit der AG Öffentlichkeitsarbeit Vorschläge für ein neues Finanzierungskonzept erarbeitete. Dieses im Jahr 2015 umzusetzen, ist eines der grundlegenden Ziele des Vorstands, damit *palliative ostschweiz* gerade auch nach dem Ende der Nationalen Strategie Palliative Care hinaus für die Qualität der Versorgung Betroffener und die nötige fachliche Unterstützung seiner Mitglieder seinen Beitrag leisten kann.

Zugleich hoffen wir mit dem Verein Freunde für ein stationäres Hospiz St.Gallen auf eine Realisierung des Vorhabens, ein stationäres Hospiz für Menschen, denen eine solche Einrichtung in der Situation der Betroffenheit die dringend nötige Sicherheit geben würde und werden dies nach unseren Möglichkeiten unterstützen.

Wir sind dankbar über die Verbundenheit mit unseren Netzwerkpartnern, die gute Zusammenarbeit mit den Palliativeinrichtungen in der Ostschweiz und die breite Akzeptanz, die unser Verein und unser Anliegen in der Öffentlichkeit erfährt und werden uns nach unseren Möglichkeiten über das Berichtsjahr hinaus dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse schwerstkranker und sterbender Menschen in der gesellschaftlichen Entwicklung gehört werden.

Karin Kaspers-Elekes, Präsidentin *palliative ostschweiz*

St.Gallen, im März 2015

Anhang

Bilanz per 31. Dezember 2014		
	31.12.2013	31.12.2014
AKTIVEN		
Umlaufvermögen	Fr.	Fr.
Kasse	157.00	300.85
SGKB	26'671.23	47'109.20
Konto Post Finance	60'827.47	50'055.22
E-Deposito Post Finance	31'862.80	31'957.30
Postkonto IG Freiwillige	16'180.75	16'000.00
Debitoren	18.00	-
Guthaben Verrechnungssteuer	-	-
Transitorische Aktiven	-	-
Anlagevermögen		
Sachanlagen	1.00	1.00
Total Aktiven	135'718.25	145'423.57
PASSIVEN		
kurzfristiges Fremdkapital		
Passive Rechnungsabgrenzung	100.00	13'613.30
Kreditoren	1'556.45	2'988.35
langfristiges Fremdkapital		
Rückstellung IG Freiwillige	17'695.10	16'000.00
Eigenkapital		
Eigenkapital	116'366.70	112'821.92
Total Passiven	135'718.25	145'423.57

Jahresrechnung 2014 / Budget 2015		
	Rechnung 2014	Budget 2015
ERTRAG		
	Fr.	Fr.
Spenden	31'092.85	25'000.00
Mitgliederbeiträge	9'712.50	10'000.00
Gönnerbeiträge		5'000.00
Beitrag Pro Palliative Betreuung	35'000.00	35'000.00
Beitrag Krebsliga Ostschweiz	4'200.00	4'200.00
Betrag Kantone	2'000.00	20'000.00
Beiträge Gemeinden		-
Tagungsbeiträge Palliativtag	-	39'000.00
Sponsoring Palliativtag	500.00	5'000.00
Warenverkauf	419.00	300.00
Ertrag IG Freiwillige	1'273.80	-
Ertrag Wanderausstellung	650.00	10'000.00
Übrige Erträge	153.00	150.00
Zinsertrag	130.37	50.00
Total Ertrag	85'131.52	153'700.00
AUFWAND		
Warenaufwand	-	1'000.00
Personalaufwand	56'385.85	70'000.00
Aufwand Homepage und EDV	1'892.80	10'000.00
Aufwand Krebsliga Ostschweiz	4'200.00	4'200.00
Vereinskoste	6'903.25	5'000.00
Ausgaben Welt Hospiz-Tag	2'110.20	3'000.00
Aufwand Geschäftsstelle	15'417.05	11'000.00
Aufwand IG Freiwillige	-	2'000.00
Aufwand Wanderausstellung	930.70	5'000.00
Aufwand Palliativtag	720.00	35'000.00
Aufwand Projekte		15'000.00
Bankspesen	116.45	150.00
Total Aufwand	88'676.30	161'350.00
Reingewinn (-Verlust)	-3'544.78	-7'650.00
Total	85'131.52	153'700.00